



## Haus Rathelbeck

von Horst-Ulrich Osmann

Vor einigen Jahren wurde das am sogenannten Römerweg stehende alte Haus Rathelbeck kernsaniert, umgebaut und als Eigentumswohnanlage in exklusiver Lage vermarktet. Mit den Jahren gerät zunehmend in Vergessenheit, dass in dem zuletzt ungepflegten Fachwerkhaus bis zum Anfang der 1970-er Jahre ein beliebtes Ausflugs- und Gartenlokal bestand. Vormalig gab es im Garten unter alten Bäumen durch Ligusterhecken abgetrennte Familiensitznischen. Für die Kinder standen Schaukel und Wippen bereit. An sonnigen Tagen wurde die Gartenwirtschaft von



Abbildung 1: Heutiges Portal und Zufahrt zu Haus Rathelbeck, eigenes Foto.



Abbildung 2: Historische Ansichtskarte Haus Rathelbeck, 1896. Sammlung Stefan Weber

Einheimischen und Auswärtigen gerne aufgesucht. 1910 schrieb Brors dazu: „Diese allen Düsseldorfern Ausflüglern wohlbekannte Gastwirtschaft hat durch ihre eigene Lage einen idyllischen Reiz. Sie bietet durch ihre große Fernsicht einen angenehmen Aufenthaltsort, durch die gute Verpflegung daselbst wirksam unterstützt. Als

*Gartenwirtschaft ist sie erst seit 50 Jahren in Ruf gekommen. Der Besitzer Rathelbeck, nach dem die Wirtschaft ihren Namen bekommen, war Baumeister und war sein Sohn später als Architekt in Düsseldorf wohnhaft“.*<sup>1</sup>

Mit der von Brors genannten Zeitspanne „seit 50 Jahren“ kann man die Anfänge der Gastwirtschaft auf die Jahre um 1850 zurückführen. Wichtig ist der Hinweis auf den Namen des Erbauers, dem Baumeister Peter Wilhelm Rathelbeck. Der auf Schuhmachers Hof wohnende Unterbacher Heimatforscher und eifrige Sammler prähistorischer Funde Friedrich Bachmann ignorierte diese Tatsache, als er 1959 den Namen der Waldgaststätte auf das Mittelalter zurückführen wollte und die krude Theorie in die Welt setzte, er sei entstanden aus den Silbe „rathan“ = raten, beraten und „beck“ = Hügel. Nach Bachmann sollen einst die umliegenden Bewohner der Ansiedlungen und Dörfer hier auf der Höhe „*Rat gepflegt und Recht gesprochen haben*“.<sup>2</sup>

Die Interpretation Dr. Heinrich Dittmaiers, emsiger Erforscher der Bergischen Siedlungsgeschichte, zur Silbe „Rathel“ = rasseln, klappern, soll hier nur erwähnt, nicht aber gedeutet werden.<sup>3</sup> Wesentliches Merkmal der Hausgeschichte ist, dass der Name auf den Erbauer Rathelbeck zurückgeht.

Die Familie Rathelbeck erscheint bereits 1711 in den Kirchenbüchern der reformierten Gemeinde Erkrath.<sup>4</sup> Peter Wilhelm Rathelbeck heiratete 1813 Anna Sophia Loh, in der Ehe wurden zwischen 1813 und 1836 zehn Kinder geboren. Rathelbeck war Baumeister, er errichtete für seine große Familie das hier beschriebene Haus. 1855 war er maßgeblich und verantwortlich am Wiederaufbau der nach einem Blitzschlag abgebrannten Spitze der Erkrather Johanneskirche beteiligt.<sup>5</sup> Ob er bereits im Nebenerwerb eine Gastwirtschaft betrieb, wäre denkbar, scheint aber unwahrscheinlich. Ludwig Rathelbeck, sein Sohn, erscheint ab 1882 im Düsseldorfer Adressbuch als Bauunternehmer.

Ein erster Hinweis auf die Gastwirtschaft Rathelbeck findet sich 1842 im Adressbuch des Regierungsbezirks Düsseldorf. Darin wurde der Bäcker Wilhelm Heinrich Kleinilbeck als Gastwirt im Haus Rathelbeck genannt.

---

<sup>1</sup> Franz Josef Brors, Unterbach, eine ortsgeschichtliche Plauderei, Düsseldorf 1910, S. 136

<sup>2</sup> Friedrich Bachmann, Haus Rathelbeck, ein Wanderziel, in: Die Heimat, Organ der Düsseldorfer Heimatvereine, Nr. 9/1959, S. 265

<sup>3</sup> Heinrich Dittmaier, Siedlungsnamen und Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes, 1956, S. 173

<sup>4</sup> Alfred Strahl, Düsseldorfer Trauregister, Bd. 9, Düsseldorf 1986

<sup>5</sup> <https://www.bruderschaft-erkrath.de/heimat/kirchturmbrand-1855/>

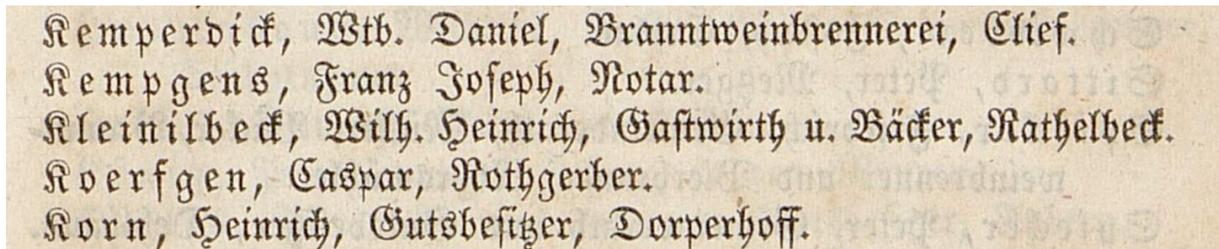


Abbildung 3: Adressbuch für den Regierungsbezirk Düsseldorf 1842/43. Digitale Sammlung der ULB HHU Düsseldorf.

Kleinilbeck war seit 1813 verheiratet mit Maria Christina Rathelbeck, wahrscheinlich eine Schwester des Baumeisters P.W. Rathelbeck. Um 1879 scheinen er bzw. seine Kinder den Betrieb der Gastwirtschaft aufgegeben zu haben, jedenfalls suchten sie per Annonce einen Pächter als Nachfolger.

15 Jahre später war wohl Friedrich Krickhaus Gastwirt und damit Nachfolger. 1842 geboren, war er ein Enkel Peter Wilhelm Rathelbecks. Dessen 1813



Abbildung 4: Düsseldorfer Volksblatt Nr. 66 vom 9.3.1879

geborene älteste Tochter Johanna, Friedrichs Mutter, hatte 1838 Johann

Gottfried Krickhaus geheiratet. Fritz Krickhaus war laut Adressbuch noch 1913 Gastwirt im Haus Rathelbeck. 1920 wurde Krickhaus in der Nähe seiner Gastwirtschaft Opfer eines Raubmordes, bei dem die Täter 7000 Mark erbeuteten.<sup>6</sup> Bereits zwei Wochen später wurde Wilhelm Lüttgenscheid als

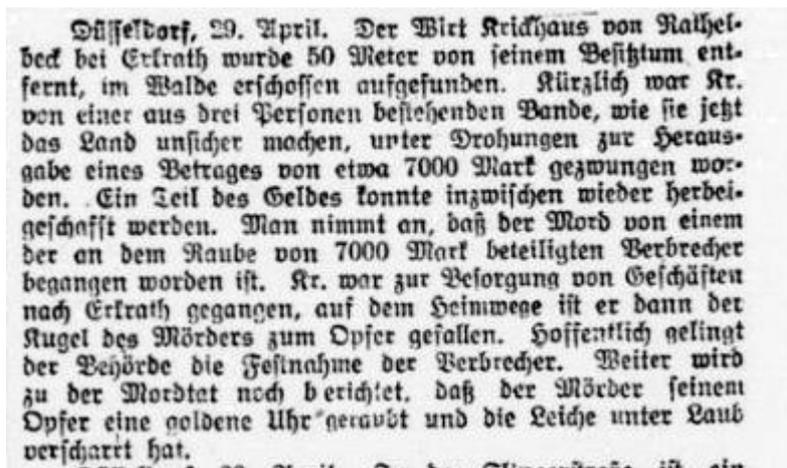


Abbildung 5: Rätinger Zeitung Nr. 50 vom 29.4.1920

Mittäter überführt und am 12.Mai des Jahres in Köln verhaftet. Die bedauernswerte Witwe des Gewaltopfers führte die Gaststätte weiter.

<sup>6</sup> Rätinger Zeitung Nr. 50 vom 29.4.1920

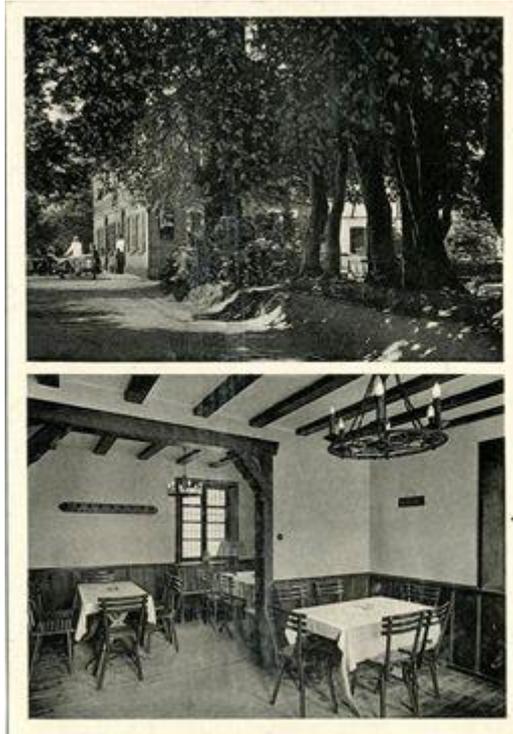


Abbildung 6: Haus Rathelbeck, Innenansicht, historische Ansichtskarte



Abbildung 7: Biergarten bei Haus Rathelbeck, Ansichtskarte



Abbildung 8: Haus Rathelbeck, Historisches Foto, Sammlung M. Weyer



Abbildung 9: Haus Rathelbeck, um 1950, Ansichtskarte



Abbildung 10: Haus Rathelbeck, Gartensaal, Ansichtskarte